

nehmlich zur Methodenproblematik vorgelegt. In der Diskussion schieden sich die Meinungen u. a. an der Frage der Möglichkeit und Notwendigkeit eines vorgefaßten Wissenschaftsbegriffs. (Möglichkeiten der Fortsetzung dieser Diskussion hat es im Bonner Religionswissenschaftlichen Seminar im Sommersemester 1975 gegeben, als Prof. ANTES und Dr. UHDE dort zu Gast begrüßt werden konnten.)

Der Nachmittag des 3. Arbeitstages brachte zunächst zwei volkscundlich ausgerichtete Referate: Dr. M. SCHARFE (Tübingen): „Protestantismus und Industrialisierung im Königreich Württemberg“ und Dr. J. BIRER (Münchenbuchsee/Bern): „Religionswandel in einem Walliser Alpental“. Am Ende des Tages fand der aus zeitlichen Gründen jetzt erst mögliche Vortrag von Dr. K. HOHEISEL (Bonn) statt: „Rückwirkungen der abendländischen Religionsforschung auf neuere Entwicklungen im Bereich der Weltreligionen“. Diese für den Religionswissenschaftler interessante Thematik wurde vom Referenten in ihren verschiedensten Konsequenzen analysiert.

Von den Referaten des 4. und letzten Tages erwies sich als überraschend weitreichend in seinen zeitlichen und sachlichen Konsequenzen das Thema „Der Bismarck-Kult“. Unterschwellige Voraussetzungen und Auswirkungen desselben legte Dr. H. W. HEDINGER (Hamburg) dar. G. KORFF (Tübingen) führte anschließend die Linie der Erörterung politisch-religiöser Strömungen in Deutschland weiter aus in seinem Beitrag: „Heiligenkult und Protestbewegung. Bemerkungen zum politischen Heiligenkult im 19. und 20. Jh.“ Dr. U. TwoRUSCHKA (Köln) schloß die Serie der Vorträge mit einer ebenso praxisbezogenen wie zukunftsweisenden Perspektive ab: „Die Weltreligionen im Religionsunterricht. Ein Forschungsbericht unter besonderer Berücksichtigung der englischen Religionspädagogik.“ Bereits die letzte DVRG-Tagung von Berchtesgaden hatte das Interesse erkennen lassen, das diesem wichtigen Thema entgegengebracht wird, ein Zug, der auch diesmal seine berechnete Fortsetzung fand.

Insgesamt läßt sich feststellen, daß das Referatangebot bei thematisch weiter Streuung die meisten Interessensrichtungen im Rahmen des Generalthemas ansprach. Dennoch bleibt zu wünschen, daß in Zukunft Vertreter von Nachbarwissenschaften (Orientalistik, Altphilologie, Historie und Ethnologie) in noch stärkerem Maße als bisher die Methoden und Ergebnisse ihrer Spezialforschungen in die religionswissenschaftliche Diskussion einbringen. Das wäre sicherlich auch das heilsamste Korrektiv gegen sich verabsolutierende Theoretik, wie sie das Bild anderer, transkulturell arbeitender Wissenschaften heute bestimmt.

Bonn

Hans-Joachim Klimkeit

ZWEITES GESAMTINDISCHES BIBELTREFFEN IN BANGALORE

Vom 13.—15. April 1975 fand in Bangalore (Indien) die Jahrestagung des Exekutiv-Komitees der *Katholischen Bibelförderung (World Catholic Federation for the Biblical Apostolate)* statt. Es war das erste Mal, daß die 1969 auf maßgebliche Initiative von KARDINAL BEA hin gegründete Föderation eine Tagung so fern von Europa abhielt. Dies erwies sich als notwendig, da die Mitglieder

des Exekutiv-Komitees aus den Ländern der Dritten Welt mit Recht reklamierten, daß eine internationale Organisation nur in Europa tage.

Als D. S. AMALORPAVADASS, Direktor des *National Biblical, Catechetical and Liturgical Centre* der indischen Bischofskonferenz in Bangalore, zugleich Sekretär der Bibelkommission der indischen Bischofskonferenz, im vergangenen Jahr die Einladung nach Bangalore aussprach, wurde der Vorschlag gemacht, die Tagung der Katholischen Bibelförderung mit anderen Veranstaltungen biblisch-pastoralen Charakters zu verbinden. Dieser Vorschlag konnte verwirklicht werden, so daß dem Treffen des Exekutiv-Komitees der Bibelförderung das zweite gesamtindische Bibeltreffen vom 6.—11. April vorausging, das dritte gesamtindische Bibelseminar vom 16.—26. April folgte.

An dem gesamtindischen Bibeltreffen nahmen die Mitglieder der Bibelkommission der indischen Bischofskonferenz, Delegierte der regionalen Bischofsräte, Delegierte der siebzehn Regionen der indischen Kirche, zahlreiche Exegese-Professoren sowie als Gäste die Mitglieder des Exekutiv-Komitees der Katholischen Bibelförderung teil. Einen Großteil des Programms beanspruchten die Berichte aus den einzelnen Diözesen, den regionalen Bibelwerken und biblisch-pastoralen Arbeitsstellen. Im Anschluß daran wurde ein Aktionsprogramm für die nächsten zwei Jahre im Rahmen einer bereits bestehenden langfristigen Planung beraten und beschlossen.

Eindrucksvoll war die Liste der in den vergangenen vier Jahren durchgeführten Aktivitäten. In fünfzehn Regionen bestehen Bibelkommissionen, in einer Region arbeitet ein Bibelwerk. Für vierzehn Sprachen sind Bibelübersetzungen in Vorbereitung bzw. bereits abgeschlossen. Es gibt einen biblischen Fernkurs für höhere Schüler und für Nicht-Christen. In einem Bundesstaat wurde eine Gesellschaft zur Veröffentlichung von Bibelkommentaren gegründet. Biblische Zeitschriften erscheinen in mindestens drei Sprachen. Bibelseminare werden auf nationaler, regionaler, diözesaner und örtlicher Ebene veranstaltet. Für vier Sprachen besteht eine interkonfessionelle Zusammenarbeit mit der indischen Bibelgesellschaft bei der Übersetzung der Hl. Schrift. Interkonfessionelle Übersetzerseminare werden gemeinsam vom *Catholic National Centre* in Bangalore und der indischen Bibelgesellschaft durchgeführt.

Für die Zukunft wurden u. a. folgende Vorhaben beschlossen: Übersetzung des Lektionars in jeder Sprache; Veröffentlichung von Textbüchern und anderen Hilfen für die biblische Katechese in den Schulen; Veranstaltung von spirituell orientierten biblischen Aufbau-Seminaren für Priester; eine biblische Revision der traditionellen Gebet- und Gesangbücher sowie der volkstümlichen Andachten; Schulung von Personal für das biblische Apostolat, vor allem auch von Laien; Veröffentlichung von Bibelkommentaren und biblischen Aufsätzen; Verbreitung der Bibel („ein Neues Testament für jede des Lesens kundige Familie“); Erarbeitung von Radio-Programmen und audiovisuellen Hilfsmitteln, um auch die Analphabeten mit der biblischen Botschaft zu erreichen; Errichtung regionaler Bibelwerke; Veröffentlichung von Predigthilfen für die Dorfkatechisten.

Ein bedeutsamer Akzent der Diskussionen lag auf der biblischen Spiritualität. Sie wurde definiert als „die christliche Art zu leben, gegründet auf das Wort Gottes, das nicht nur in der Vergangenheit gesprochen ist, sondern auch an die Menschen von heute inmitten ihres Alltags und ihrer Lebenssituationen ergeht“. In diesem Zusammenhang wurde großer Wert gelegt auf die Homilie als „einer der besten Wege, die Bibel auf das Leben des Volkes zu beziehen und es im Licht von Gottes Wort zu deuten“. Das Leben in Ge-

meinschaft wurde als ein integraler Teil biblischer Spiritualität betrachtet. Es soll gefördert werden durch Gebet und Gottesdienst in kleinen Gruppen.

Für die Mitglieder des Exekutiv-Komitees der *Katholischen Bibelföderation* war die Teilnahme an diesem gesamtindischen Bibeltreffen eine beglückende und bereichernde Erfahrung, nicht zuletzt auch wegen des Miterlebens indischer Formen der Meditation und Liturgie.

Stuttgart

F. J. Stendebach

MITTEILUNGEN

Prälat Dr. theol. Franz Pilhatsch, Honorarprofessor — Der Bayerische Minister für Unterricht und Kultus hat am 12. Juni 1975 Herrn Prälat Dr. theol. FRANZ PILHATSCH zum Honorarprofessor für Missionswissenschaft und Religionsgeschichte an der Gesamthochschule Bamberg ernannt. Dr. PILHATSCH ist seit 1947 in der Ausbildung der jungen Theologen in Bamberg tätig. Seit vielen Jahren hält er ebenfalls missionswissenschaftliche und religionsgeschichtliche Vorlesungen an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Königstein/Taunus, wo er bereits 1969 zum Honorarprofessor ernannt wurde. Dr. PILHATSCH ist auch durch eine Reihe von Publikationen über das Missionswesen bekannt geworden.

Begegnungstreffen der bayerischen Seminare für Missionswissenschaft — Das 5. Begegnungstreffen der bayerischen Seminare für Missionswissenschaft fand vom 4. bis 6. Juli 1975 in Neuendettelsau bei Ansbach statt. Rund 40 Teilnehmer aus München, Würzburg, Erlangen und Neuendettelsau besprachen das Thema: *Ansätze zu einer eigenen Theologie in den Kirchen der Dritten Welt*. Zur Eröffnung hielt Prof. Dr. HERWIG WAGNER einen öffentlichen Vortrag über das Thema: *Die Weite der Missio Dei*, der dem Gedächtnis des verstorbenen Prof. DDR. G. F. VICEDOM gewidmet war.